

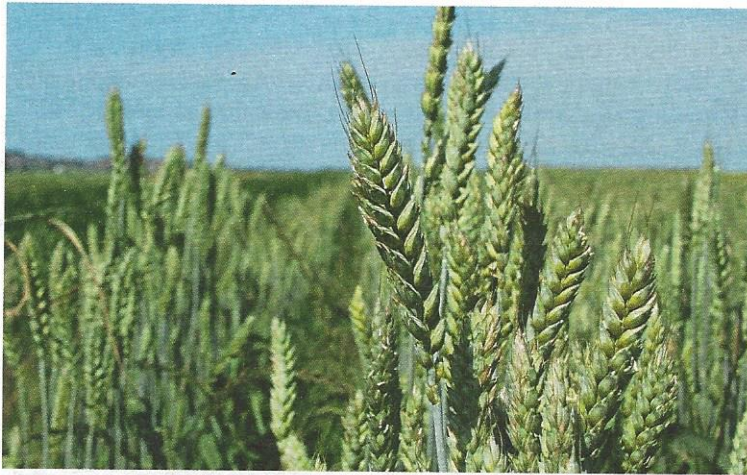
# So geht wirtschaftlicher Erfolg mit alten Sorten

Experten analysieren 21 Projekte aus dem Ernährungsbereich – wie den Dickkopfweizenanbau in Baden-Württemberg

## Baden & Württemberg

**METZINGEN** (abz). Wie ländliche Regionen und Unternehmen mit Lebensmitteln aus alten und gefährdeten Sorten und Rassen wirtschaftlich erfolgreich sein und sie gleichzeitig erhalten können, haben Experten des Nova-Instituts und der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft in dem Projekt „AgroBioNet“ untersucht.

Sie analysierten 21 Praxisbeispiele und identifizierten Erfolgsfaktoren. In der Abschlussbroschüre „Wertschöpfung mit alten Sorten und alten Rassen“ werden die Leuchtturmprojekte vorgestellt – unter anderem der Schwäbische Dickkopf-Land-



■ Vorbildprojekt: der Anbau von Dickkopfweizen. Foto: Erb-Weber

weizen aus dem Südwesten.

Die Teams untersuchten Projekte, bei denen landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen

aus alten heimischen Nutzpflanzensorten und Nutzierrassen Fleisch- und Milchprodukte, Brot, Bier, Obst, Gemüse und

Wein erzeugen und vermarkten.

Um damit wirtschaftlich erfolgreich zu sein, so ihr Fazit, bedarf es unter anderem einer guten Verfügbarkeit von Saatgut, Pflanzgut oder Tierrasse. Zudem braucht es Verarbeitungsstrukturen und -kompetenzen für kleine Mengen sowie intensive Kommunikation mit Medien und Verbrauchern.

Dies treffe auch auf die Re-kultivierung des Dickkopfweizens durch das Bäckerhaus Veit in Bempflingen zu, dem es seit 2008 gelinge, einen regionalen Wertschöpfungskreislauf aufzubauen. Der Dickkopfweizen sei ein Beispiel für Arten, die in den vergangenen Jahrzehnten fast verloren gegangen wären.